

den der administrativen Leitung über Bord geworfen und zur Leitung und Kontrolle mit ökonomischen Mitteln übergegangen wird, nur dort können die Aufgaben des Perspektivplans richtig ausgearbeitet und mit Sicherheit erfüllt werden. Das beginnt bei der Grundlagenforschung und endet bei der Absatztätigkeit der Betriebe und gilt in besonderem Maße für die Entwicklung von Wissenschaft und Technik. Die Festlegungen des VI. Parteitags und die auf dem 5. Plenum vorgenommene Präzisierung der Hauptentwicklungsrichtungen von Wissenschaft und Technik in den nächsten 15 bis 20 Jahren sind die Grundlinie, um die Aufgaben für die Forschung und Entwicklung sowie für die Erreichung des Welt höchststandes in der Produktion festzulegen.

Entsprechend einem Vorschlag des Genossen Walter Ulbricht wird erstmalig als Bestandteil des Perspektivplans ein Plan zur Entwicklung der Wissenschaft in der DDR ausgearbeitet. In sehr kurzer Zeit gelang es, unter Leitung des Staatssekretariats für Forschung und Technik und der Staatlichen Plankommission und durch die Einbeziehung von rund 250 Wissenschaftlern, dabei vor allem jüngerer Wissenschaftler, ein Material auszuarbeiten, das in der Entwicklung der Planung der Wissenschaft einen großen Schritt vorwärts bedeutet. Führende Wissenschaftler selbst schätzen ein, daß die Fixierung der grundlegenden Aufgaben der naturwissenschaftlichen Forschung ganz entscheidend dazu beitragen wird, die Konzen-

tration der Kräfte schneller durchzuführen, weil eine klare Konzeption für die Ausarbeitung des Perspektivplans der Grundlagenforschung existiert. Dabei wird eindeutig auf Aufgaben der gezielten Grundlagenforschung orientiert, durch deren Lösung der wissenschaftliche Vorlauf insbesondere in den führenden Zweigen gesichert wird.

Das Problem, das besonders von den Parteiorganisationen und den leitenden Genossen im Staatssekretariat für Forschung und Technik, im Forschungsrat, in den wissenschaftlichen Einrichtungen und Instituten angepackt werden muß, ist folgendes: Wir können nicht einfach von den derzeitigen Kapazitäten der wissenschaftlichen Einrichtungen und den persönlichen Aufgabstellungen einiger Wissenschaftler ausgehen. Wir müssen und wir wollen die Aufgaben und Leistungen unserer Wissenschaftler bei der Gestaltung der nationalen Wirtschaft der DDR zum Ausgangspunkt der notwendigen Konzentration der Mittel und Kräfte auf die Schwerpunktaufgaben nehmen. Um mit der internationalen Entwicklung Schritt zu halten, ist es unumgänglich, den engen Zusammenhang zwischen den ökonomischen Erfordernissen und Möglichkeiten und der raschen Steigerung der Produktivität der Forschung zu beachten und danach zu handeln. Das sind die Gesichtspunkte, die bei der Ausarbeitung des Perspektivplanes der naturwissenschaftlichen Forschung, bei der Diskussion der Aufgaben und bei ihrer Verteidigung im Mittelpunkt stehen sollten.

Plan Neue Technik erfordert höhere Stufe der Gemeinschaftsarbeit

Letzten Endes erweist sich der volkswirtschaftliche Nutzeffekt der Grundlagenforschung darin, daß ihre Ergebnisse in den Wirtschaftszweigen und Betrieben durch konkrete Maßnahmen der technischen Entwicklung, Konstruktion, Technologie und Rationalisierung, zur Steigerung der Arbeitsproduktivität, zur Senkung der Kosten und zur Erhöhung des Gewinns führen. Ein wichtiger Bestandteil der perspektivischen Planung des wissenschaftlichen Fortschritts ist daher die Ausarbeitung des Planes Neue Technik in den Zweigen nach Komplexen. Der Plan Neue Technik ist so zu gestalten,

daß er unter Verantwortung bestimmter zentraler Organe und WB sowie von Leit-instituten alle zur Realisierung eines Vorhabens notwendigen Aufgaben in Komplexen vereinigt, die zeitlich aufeinander abgestimmt sind und den Schwerpunkten der Programme der führenden Zweige und den wissenschaftlich-technischen Konzeptionen für die Erreichung des Weltstandes bei den Haupterzeugnissen und Erzeugnisgruppen entsprechen. Das verlangt eine neue Qualität der Leitung des Kampfes um den wissenschaftlich-technischen Fortschritt vor allem durch die Generaldirektoren der